

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft**

**Gastuniversität: Hochschule Geisenheim University**

**Studienjahr: Wintersemester 2024/25**

**Aufenthaltsdauer: von 14.10.2024 bis 14.02.2025**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

- 1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration**

Dadurch dass man sehr viele Kurse gemeinsam hat, verbringt man viel Zeit mit den anderen Studierenden, Hierbei kann man schnell Kontakte knüpfen. Am besten nutzt man auch die Möglichkeit aus Veranstaltungen der Asta oder der Universität zu besuchen. Geisenheim ist sehr klein, das muss einem Bewusst sein. Es gibt aber trotzdem alles, was man zum Leben braucht: Supermarkt, Apotheke, Friseur, Bäckerei, Cafés, sogar ein kleines Kino. Die Stadt ist aber sehr schön und rundherum gibt es viel zu entdecken. Das Café Plattenstübchen ist sehr zu empfehlen. (Zimtschnecken, Kuchen, Wein, Cocktails)
- 2. Unterkunft**

Ich habe mir mit einem Studienkollegen ein Airbnb in Wiesbaden geteilt. Wir sind mit dem Auto nach Geisenheim und zurückgefahren. Genauso gibt es aber auch einen Zug, dem würde ich aber nicht vertrauen, da dieser regelmäßig ausfällt bzw. zu spät ist. Die meisten Studenten wohnen in Geisenheim in einer WG oder in den angrenzenden Dörfern, die mit Zug bzw. Fahrrad zu erreichen sind. Ich würde aber raten möglichst früh eine Unterkunft zu suchen.
- 3. Kosten**

Kosten sind auf jeden Fall sehr individuell. Es gibt sehr günstige WG-Zimmer, die auf jeden Fall für ein Semester ausreichen. Das Deutschlandticket, mit dem man mit Regionalverkehr fahren kann, wird von der Universität zu Verfügung gestellt. Wichtig zu erwähnen ist, dass vor dem Start des Semesters ungefähr 350€ an Studiengebühren anfallen (für das Zugticket und Verwaltung an der Uni. Weder die Boku noch die HGU hat uns das im Vorhinein mitgeteilt. Lebensmittel sind etwas billiger in Deutschland als in Österreich. Trotzdem ist es nicht schlecht neben der Erasmusförderung einen finanziellen Puffer zu haben.
- 4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)**

Ich bin mit dem Auto angereist. Man kann aber genauso gut auch den Zug von Wien nach Frankfurt und dann den Zug nach Geisenheim nehmen.
- 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Hier ist nur wichtig zu erwähnen, dass die HGU eine Bestätigung über deine österreichische Versicherung benötigt. Dazu muss man eine Deutsche Versicherung kontaktieren, deine Versicherungsdaten bekanntgeben. Die Versicherung schickt dann eine Bestätigung an die Universität. Infos dazu erhält man bei der Inskription an der HGU. Dies muss vor Antritt des Auslandssemesters erledigt sein. Ich habe hierfür die AOK Hessen genutzt, das hat problemlos funktioniert.
- 6. Beschreibung der Gastuniversität**

Die Hochschule Geisenheim ist eine kleine, familiäre Universität. Die Mensa ist gut und günstig. Die kleine Bibliothek eignet sich gut als Lernplatz. Die Gebäude der HGU sind in der gesamten Stadt verteilt. Am besten man informiert sich im Vorhinein und redet sich mit anderen Studierenden zusammen. Es gibt gratis Parkplätze für Studierende gegenüber der Villa Monrepos. Auch in der Nähe des Hauptgebäudes gibt es kleinere gratis Parkplätze. Es gibt nicht überall ausreichende Steckdosen in den Hörsälen, daher besser zu Hause aufladen.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase**

Ich rate auf jeden Fall an der Orientierungsphase teilzunehmen. Besonders am Campus Rundgang und der Technik Vorlesung. Wichtig sind zwei Programme: **StudIP**: hier trägt man sich in Kurse ein, erhält Mails, findet Vorlesungsmaterialien (wie BOKU online + learn gemeinsam) und **Hispro**: hier meldet man sich für Prüfungen an und erhält seine Noten. Auch die App der Universität ist empfehlenswert. Die Technik ist nicht unbedingt bedienungsfreundlich, daher am besten die Technik Einführung besuchen und anderen Studierende fragen. Die Boku hat hier auf jeden Fall eine bessere Lösung gefunden. Eine richtige Kursanmeldung gibt es nicht: wichtig ist aber dass man sich in Studip einträgt, um Kursmaterialien zu erhalten und in Hispro für Prüfungen (auch teilweise für Präsentationen – hier immer mit den Professorinnen reden).

8. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Das Kursangebot ist ok. Ich rate in den ersten zwei Wochen einmal alle interessanten Kurse zu besuchen und danach auszuwählen. Unbedingt im Vorhinein informieren, was die Pflichtkurse sind. Als sehr interessant habe ich: Ökophysiologie und spezielle Ernährungsfragen der der Rebe, Rebenzüchtung und angewandte Weinmarktforschung empfunden. Manche Kurse sind auch schlecht organisiert (oft leider Pflichtkurse). Hier einfach Augen zu und durch. Am besten die erste Vorlesungseinheit nicht verpassen, hier wird auch erwähnt, ob Anwesenheitspflicht ist. Grundsätzlich haben mir die Kurse gefallen und ich habe einiges gelernt. Ich würde mich aber nicht zu viel erwarten.

9. **„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung**

Für fast alle Kurse erhält man 6 ECTS. Aber die Workload für 6 ECTS entspricht ungefähr die Workload die man an der BOKU für drei ECTS hat. Manchmal sogar weniger. Ich habe 45 ECTS gemacht. Ich rate aber unter 40 zu bleiben. Die Prüfungen finden in den letzten zwei Wochen statt während einer Prüfungsphase. Präsentationen meist schon davor. Die Benotung ist echt fair. Die Professorinnen haben zwei Monate Zeit, um die Noten einzutragen. Dadurch zieht dich der ganze Prozess der Anerkennung in Wien ziemlich. Ich rate einfach ab und zu nachzufragen, ob die Prüfungen schon benotet wurden. Wichtig ist auch, dass der Restbetrag der Erasmusförderung erst nach Abschluss des gesamten Mobility Prozesses ausbezahlt wird. Dies war bei mir im Mai.